

# Stephan Sigg

## Der Letzte Weihnachtsmann

**Der Rheinecker Stephan Sigg hat eine lustige Krimi-Satire über Weihnachtsengel, Santa Claus und Co. geschrieben. Der Jungautor stellte sich unseren Fragen. Zudem gibt es das Buch "Der letzte Weihnachtsmann" zu gewinnen.**

Ende November erscheint das neueste Buch „Der letzte Weihnachtsmann“ vom Rheintaler Jungautor Stephan Sigg. Das Buch wird als packende, amüsante Krimi-Satire über das Weihnachten von heute angekündigt. Was ist es mehr: Krimi oder Abrechnung?

„Es ist in erster Linie ein witziger Krimi, da die Personen im Buch alle ein bisschen verrückt sind und deshalb unter anderem sehr schnell hysterisch werden. Gleichzeitig ziehe ich im Krimi die Realität des heutigen Weihnachtsfestes durch den Kaffee - also in dem Sinn auch eine Abrechnung.“

**Also ein richtiger Krimi?**

„Ja, mit Mord, Blut, Anschlägen, vergifteten Schoko-Santa-Clauses, falschen Verdächtigen und einer Menge Missverständnisse.“

**Das Schwierigste am Krimi ist wohl der Spannungsaufbau. Viel dir das leicht? Oder anders gefragt ist dir die neueste Story einach zugeflogen?**

„Ich hatte am Anfang die Idee, etwas über eine verrückte Organisation zu schreiben, die Santa Claus vernichten will. Die Handlung ist mir dann beim Schreiben in den Sinn gekommen - zum Teil wirklich wie „zugeflogen“. Denn mit der Zeit entwickeln die verschiedenen Figuren ein Art Eigendynamik, so dass sie die Handlung selber in die Hand nehmen. Da ist man als Autor manchmal selber überrascht, welche Wendung das Buch plötzlich nimmt.“

**Warum hast du gerade einen Krimi geschrieben?**

„Ich schreibe gerne satirisch und spannend. Zudem kann man mit einem Krimi den Leser am besten in den Bann ziehen.“



**Mit „Der letzte Weihnachtsmann“ kannst du eine Beziehung zur Kirche kaum verleugnen. Hat das Theologiestudium Einfluss gehabt auf die Ideenfindung zum neuesten Krimi?**

„Der letzte Weihnachtsmann“ dreht sich um das christliche Fest Weihnachten. Die Anti-Santa-Organisation will die wahre Botschaft von Weihnachten wieder in den Mittelpunkt stellen. Doch der Krimi ist ein unterhaltendes Buch, die Theologie wird eigentlich nicht angesprochen. Bis jetzt habe ich sehr wenige Geschichten geschrieben, die konkret mit der Theologie zu tun haben. Meine „Spezialität“ sind Menschen, die etwas Verrücktes erleben oder mit einer total durchgeknallten Situation konfrontiert werden.“

Dein Schreibstil ist teilweise etwas brutal und auch mal böse. Passt das zum braven Theologiestudenten?

„Das wurde ich schon öfters gefragt. Viele Leute haben halt ein Klischee-Bild von Theologiestudenten. Und ich denke, dass ich diesem überhaupt nicht entspreche. Darum sind viele Leute auch total überrascht, wenn ich ihnen erzähle, was ich studiere. Ich schreibe brutal und böse, damit sich der Leser auch mal vor den Kopf gestossen fühlt und so zum Nachdenken angeregt wird.“

Es heisst dass du Weihnachten liebst. Also kämpfst du im neuen Buch irgendwie auch gegen den Kommerz an und möchtest Weihnachten wieder als das beschauliche Fest verkaufen?

„Ja, ich habe Weihnachten sehr gerne. Zum einen wegen der religiösen Botschaft, zum anderen aber auch wegen der Atmosphäre und dem ganzen Drumherum. Es ist nicht mein Ziel, den Konsumrausch zu verurteilen. Ich denke, dass die Schenkerei & Co ok sind, solange man den wahren Sinn des Weihnachtsfestes nicht aus den Augen verliert - die Anti-Santi-Organisation in meinem Krimi kämpft ja gerade deshalb so verbittert gegen Santa Claus an, weil dieser nichts mehr mit der Geburt von Jesus zu tun hat.“



Du bist 21 Jahre jung. Mit 17 hast du dein erstes Buch geschrieben. Wie bist du zum Schreiben gekommen und was inspiriert dich?

„Ich habe schon in der Primarschule kleine Geschichten geschrieben und das hat sich dann so weiterentwickelt. Schon als Kind war es ein Traum von mir, einmal ein Buch veröffentlichen zu können. In der Kanti habe ich dann angefangen, Verlage zu suchen, die meine Gedichte und Geschichten veröffentlichen. Inspirationen finde ich überall - im Zug, auf der Strasse, bei Gesprächen mit

Freunden oder auch in einer Theologie-Vorlesung. Meistens sind es nur kleine Szenen oder Personen, die mir in den Sinn kommen. Ich notiere diese in einem Notizbuch und irgendwann entwickeln sie sich zu ganzen Geschichten.“

Schreibst du nur Krimi oder wählst du auch andere Formen für deine Geschichten?

„Ich verwende die verschiedensten Formen - egal ob Kurzgeschichte, Roman, Krimi, Gedicht oder Theaterstück. Das kommt immer auf das Thema an. Aber meistens handelt es sich um satirische Texte.“

Du schreibst für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften. Was möchtest du mit deinen Texten erreichen?

„Ich schreibe und erzähle gerne Geschichten. Mich interessieren Menschen, die etwas Spezielles machen oder eine etwas Aussergewöhnliches in ihrem Leben erlebt haben. Mit meiner journalistischen Arbeit möchte ich je nach Thema den Leser unterhalten, informieren oder vielleicht auch auf Tabu-Themas aufmerksam machen. Zudem kommt man als Journalist mit sehr vielen verschiedenen Menschen in Kontakt.“

Und wie geht es weiter? Hast du schon neue Ideen in der Bearbeitung?

„Roman-Ideen geistern beinahe ständig in meinem Kopf rum. Ich habe bereits mit einem neuen Krimi begonnen, der wieder sehr witzig werden soll, der aber thematischen in einem ganz anderem Genre angesiedelt ist. Es wird wahrscheinlich noch eine Weile dauern, bis er fertig ist.“

Alex Hasler

## Der letzte Weihnachtsmann

Das Buch "Der letzte Weihnachtsmann" gibt es zu gewinnen unter: [flash@lie-net.li](mailto:flash@lie-net.li). Einfach folgende Frage beantworten. Was macht Stephan Sigg "beruflich" neben dem Schreiben?

Der letzte Weihnachtsmann  
Verlag Einfach Lesen, Bern  
192 Seiten, CHF 22.80  
[www.stephansigg.com](http://www.stephansigg.com)

